



**Fachstelle KAN**  
Katholische Kirche  
Nidwalden

# Jahresbericht 2025

*Rückblick und Erfolge*



# Inhalt des Jahresberichts 2025

## INHALT

— 1

Vorwort

— 4

Fachbereich Diakonie

— 2

Die Fachstelle KAN stellt sich  
vor

— 5

Fachbereich Bildung und  
Katechese

— 3

Fachbereiche Öffentlichkeits-  
arbeit, Pfarreientwicklung und  
Jugend

## INHALT 1

# Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Der vorliegende Jahresbericht 2025 gibt Einblick in die Arbeit der Fachstelle KAN der Katholischen Kirche Nidwalden. Er zeigt, wo wir im vergangenen Jahr tätig waren, welche Themen uns beschäftigt haben und wie vielfältig unsere Aufgaben in den Fachbereichen Öffentlichkeitsarbeit, Pfarreientwicklung, Jugend, Bildung und Katechese sowie Sozialarbeit und Diakonie sind. Kirchliche Arbeit geschieht dabei in einem Umfeld, das sich stetig wandelt und neue Antworten verlangt.

Ein wichtiger Akzent im Berichtsjahr ist ein personeller Wechsel auf Leitungsebene der Landeskirche. Seit Sommer 2025 ist Klaus Hengstler als neuer Geschäftsstellenleiter tätig und Nachfolger von Daniel Amstad. Mit seiner langjährigen Erfahrung im kirchlichen und administrativen Bereich bringt er wertvolle Kompetenzen mit. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und auf die Impulse, die sich daraus auch für die Arbeit der Fachstelle ergeben.

Ein besonderer Schwerpunkt lag im Berichtsjahr auf der öffentlichen Präsenz der Kirche: Formate wie die Lange Nacht der Kirchen, die Woche der Religionen und die neue Imagekampagne machten Kirche als offenen Ort der Begegnung sichtbar. Auch in den Fachbereichen Bildung und Katechese sowie Sozialarbeit und Diakonie setzte die Fachstelle 2025 wichtige Akzente: In der Bildung und Katechese standen die qualitätsvolle Ausbildung und Begleitung von HGU-Leiterinnen sowie kreative und praxisnahe Weiterbildungsformate im Zentrum. In der Sozialarbeit und Diakonie prägten ein steigender Beratungsbedarf, insbesondere im psychosozialen Bereich, sowie eine enge Vernetzung mit sozialen und kirchlichen Partnern die Arbeit. Projekte wie der neu gestaltete Flüchtlingstag, die Offene Weihnacht und kontinuierliche Bildungsangebote machten Kirche als solidarischen, lernenden und zugewandten Ort erfahrbar.

Trotz anspruchsvoller Rahmenbedingungen blicken wir mit Zuversicht und Vertrauen nach vorne. Beim Lesen dieses Berichts lassen sich viele Zeichen von Engagement, Kreativität und gemeinsamer Verantwortung entdecken, die Mut machen, weiterzudenken und Kirche auch künftig aktiv mitzugestalten.

Herzlich

Gian-Andrea Aepli, Fachteamleiter



## INHALT 2

# Die Fachstelle KAN stellt sich vor

## GIAN-ANDREA AEPLI, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, PFARREENTWICKLUNG UND JUGEND



Als Fachbereichsleiter für Öffentlichkeitsarbeit, Pfarreientwicklung und Jugend bin ich bestrebt, der katholischen Kirche in Nidwalden ein positives Bild zu verleihen. Dazu bin ich auch auf das Fachteam angewiesen, dessen Arbeit, geprägt von konstruktivem Austausch und gemeinsamer Lösungsfindung, mir besonders wichtig ist.

Privat schlägt mein Herz für Musik, die nordischen Länder und ihre Sprachen sowie Hunde, die nicht nur meine persönlichen Freunde sind, sondern auch für Werte wie Loyalität stehen. Mein Sinn für Humor trägt dazu bei, eine positive Atmosphäre in meiner Arbeit zu schaffen.

Erfolg ist wichtig und möglich! Für mich bedeutet er eine effektive und sachbasierte Zusammenarbeit auf Augenhöhe gepaart mit Freude an der Arbeit.

## RITA GRÜTER, BILDUNG UND KATECHESE



Seit über einem Jahr bin ich als Leiterin des Fachbereichs Bildung und Katechese tätig und darf in dieser spannenden Aufgabe viele wertvolle Erfahrungen sammeln. Die vielfältigen und anspruchsvollen Tätigkeiten bereichern meinen Berufsalltag sehr und bereiten mir nach wie vor grosse Freude. Besonders schätze ich die wertschätzende und konstruktive Zusammenarbeit im KAN-Team sowie mit den Religionslehrpersonen im Kanton Nidwalden.

In meiner Freizeit bin ich oft zu Fuss, auf dem Bike oder auf Skiern in der Natur unterwegs. Dort finde ich Inspiration, neue Ideen und manchmal auch überraschend einfache Lösungen für berufliche und alltägliche Fragen – oder ich geniesse einfach bewusst den Moment.

Ich freue mich auf alles, was weiter wächst, auf die Zusammenarbeit mit vielen engagierten Menschen im Kanton und auf die gemeinsamen Schritte, die noch vor uns liegen.

## SEVERIN LUTHER, DIAKONIE



Als Leiter des Fachbereichs Diakonie liegt mein Herz darin, die soziale Verantwortung in Nidwalden zu fördern. In der Zusammenarbeit im Team schätze ich den konstruktiven Austausch und die gemeinsame Lösungsfindung, denn nur so können wir das Beste für die Menschen vor Ort erreichen.

Meine Hilfsbereitschaft ist ein grundlegender Teil meiner Persönlichkeit. Es erfüllt mich mit Freude, anderen Menschen beizustehen und stets ein offenes Ohr für ihre Anliegen zu haben. Die Präzision in meiner Arbeit zeigt sich in meiner Detailgenauigkeit – ich lege Wert darauf, dass jede Aufgabe mit höchster Genauigkeit angegangen wird.

Ich freue mich auf spannende Projekte im kommenden Jahr und darauf, gemeinsam mit dem Fachteam einen nachhaltigen Beitrag zur Entwicklung der katholischen Kirche in Nidwalden zu leisten.

## LUZIA AMSTAD-KÄSLIN SEKRETARIAT



Als Sekretärin der Fachstelle begrüsse ich Sie herzlich – mein Name ist Luzia Amstad-Käslin. Seit 2023 bin ich mit Freude und Engagement im Sekretariat tätig.

Die Arbeit ist für mich weit mehr als ein Beruf: Sie ist eine echte Bereicherung. Es liegt mir am Herzen, meine Kolleginnen und Kollegen mit Hilfsbereitschaft zu unterstützen und ein offenes Ohr für ihre Anliegen zu haben.

Es freut mich, im Hintergrund dazu beizutragen, dass vieles reibungslos funktioniert. Meine Liebe zum Detail zeigt sich in einer sorgfältigen Arbeitsweise und dem Ziel, Abläufe effizient und präzise zu gestalten. Die täglichen Herausforderungen gehe ich mit einem Lächeln und einer positiven Haltung an.

## INHALT 3

# Fachbereiche Öffentlichkeitsarbeit, Pfarreientwicklung und Jugend

## PFARREIBLATT

Die Redaktorinnen und Redaktoren des Pfarreiblattes treffen sich einmal im Jahr mit dem Präsidium der Pfarreiblattkommission sowie Vertretern der Druckerei Odermatt. Dieses Treffen, zu dem dieser Fachbereich jeweils einlädt, bietet eine wertvolle Gelegenheit, um sich über pfarrenübergreifende Themen auszutauschen, aktuelle Fragen rund um das Pfarreiblatt zu besprechen und die Zusammenarbeit zu vertiefen.



Die Redaktorinnen und Redaktoren werden fachkundig durch die Druckerei Odermatt geführt und lernen dabei die Druckprozesse kennen. Bild: Fachstelle

Im Berichtsjahr fand die Sitzung ausnahmsweise in den Räumlichkeiten der Druckerei Odermatt in Dallenwil statt. Nach dem inhaltlichen Teil erwartete die Teilnehmenden ein besonderes Highlight: eine spannende Führung durch die Druckerei. Mit grossem Interesse verfolgten sie die verschiedenen Arbeitsschritte, die nötig sind, bis das Pfarreiblatt in den Händen der Leserinnen und Leser landet. Vom ersten Entwurf bis zum fertigen Druck – ein beeindruckender Prozess!

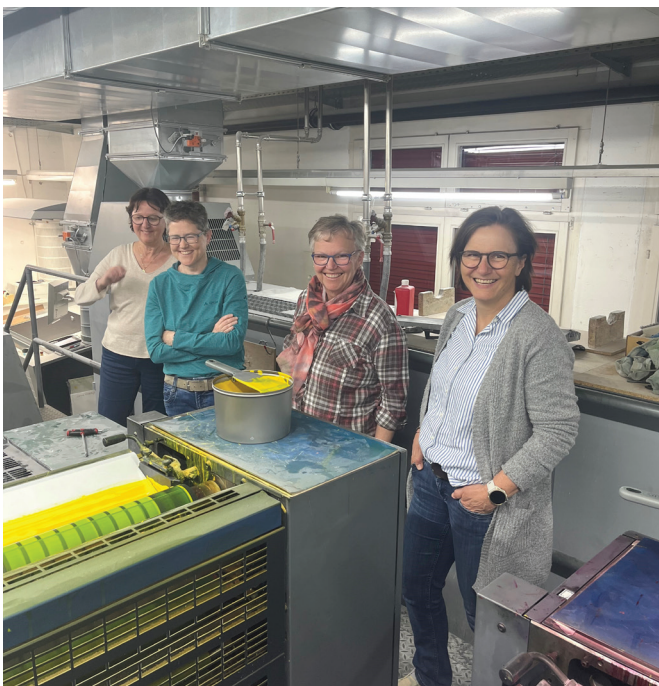


Bild: Fachstelle

Den Abend liessen die Redaktorinnen und Redaktoren in geselliger Runde bei einem gemütlichen Apéro ausklingen – ein Glas Weisswein durfte dabei natürlich nicht fehlen.

Zuvor hatte bereits die Pfarreiblattkommission getagt. Dieses Gremium, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Kirch- und Kapellgemeinden, des Kleinen Kirchenrats der Landeskirche Nidwalden, der Fachstelle und des Dekanats, trägt die Verantwortung für die administrative Koordination des Pfarreiblattes. Neben organisatorischen Aufgaben sorgt die Kommission dafür, dass die verschiedenen Ausgaben der Nidwaldner Pfarreien, Kaplaneien sowie Seelisberg und Engelberg harmonisch zusammengeführt werden.

## LANDESWALLFAHRTEN SACHSELN UND EINSIEDELN



Die Klosterkirche Einsiedeln, Ziel der zweiten Landeswallfahrt. Bild: Fachstelle

Die traditionellen Landeswallfahrten nach Ostern boten dem Fachbereich auch im Berichtsjahr eine wertvolle Gelegenheit, seine Arbeit sichtbar zu machen und den Austausch zu pflegen.

Er war sowohl in Sachseln wie auch in Einsiedeln präsent und führte zahlreiche Gespräche mit Pilgerinnen und Pilgern sowie mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Kirche, darunter Mitgliedern der Nidwaldner Regierung und dem Abt von Einsiedeln. In diesen Begegnungen konnten Impulse gesetzt und Anliegen aufgenommen werden.

Die Landeswallfahrten leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Pflege und zum Ausbau regionaler und überregionaler Kontakte.

## WOCHE DER RELIGIONEN



Woche der Religionen. Bild: zVg

Die diesjährige Woche der Religionen Nidwalden Mitte November zog zahlreiche Interessierte an – unter ihnen auch zwei Regierungsräte. Der Fachbereich war auch in diesem Berichtsjahr wieder aktiv in der Arbeitsgruppe vertreten und damit mitten in der Vorbereitung und Umsetzung dieser vielfältigen Dialogwoche.

Unter dem Motto „Religionen als Wege zum Frieden?“ bot die Veranstaltungsreihe unterschiedliche Zugänge zu interreligiöser Begegnung. In der Kapuzinerkirche Stans eröffnete ein bewegendes interreligiöses Friedensgebet die Woche – getragen von gemeinsamen Texten, Musik und einer Agape, die Raum für persönliche Gespräche schuf.

Im Oeki Stansstad folgte eine gut besuchte Podiumsdiskussion über das Gewalt- und Friedenspotenzial der Religionen. Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Glaubensgemeinschaften diskutierten offen, differenziert und mit persönlicher Tiefe über Chancen und Herausforderungen religiöser Friedensarbeit.



Die traditionelle Agape im Anschluss an das interreligiöse Gebet im inneren Chor der Kapuzinerkirche Stans lud Menschen aller Generationen zur Begegnung ein. Bild: zVg

Ein besonders atmosphärischer Akzent war die Lesung mit Musikimprovisation im Oberen Beinhaus Stans. Texte, Stille und improvisierte Musik öffneten einen kontemplativen Raum, in dem die Besucherinnen und Besucher den „inneren Wegen des Friedens“ nachspüren konnten.

Die Woche der Religionen zeigte eindrücklich: Wenn Menschen unterschiedlicher Traditionen einander zuhören und gemeinsam feiern, entstehen Orte, an denen Frieden wachsen kann – im Kanton, in den Gemeinden und im persönlichen Alltag.

## KANTONALER FIRMKURS

Acht Firmanden aus dem Seelsorgeraum Engelbergertal, Hergiswil, Stans und Buochs trafen sich an zwei Sonntagen im März des Berichtsjahrs auf der Geschäftsstelle der Landeskirche Nidwalden in Stans, um sich intensiv mit ihrem Glauben auseinanderzusetzen. Die Veranstaltung war Teil des kantonalen Firmkurses, der Jugendlichen offensteht, die aus verschiedenen Gründen nicht an den Themenabenden in ihrer Wohnpfarrei bzw. -kaplanei teilnehmen können.

Im Mittelpunkt standen sechs Themenfelder: „Mein Gott!!! – Wer bist du?“, „Bibel: Menschen beschreiben ihre Gotteserfahrungen“ und „Jesus zeigt mir Gott“ begleiteten den ersten Sonntag. Zwei Wochen später drehte sich alles um „Kirche: gemeinsam glauben – auch mit mir!“, „Taufe – Firmung: Gottes Ja! Mein Ja!“ und „Heiliger Geist: Gottes Kraft, die mich zum Handeln treibt“.

Für viele der Teilnehmenden war das Bild von Gott zunächst unklar oder offen. Dennoch wünschten sie sich, dass er eines Tages eine bedeutende Rolle in ihrem Leben spielen und ihnen Halt geben würde. Damit stellte sich die zentrale Frage: Wie wird aus Unsicherheit eine vertrauensvolle Beziehung?

Durch Gespräche, Auseinandersetzung mit Bibeltexten als Ort der Gottesbegegnung und den Austausch in der Gruppe erkannten die Jugendlichen, dass Freundschaft – sei es zwischen Menschen oder mit Gott – auf Vertrauen, Offenheit und gegenseitigem Entgegenkommen beruht und dass Beziehungs- und Glaubensarbeit ein lebenslanger Weg ist.



Wie denken Jugendliche über Gott? Wo erfahren sie ihn im Alltag? Diesen und weiteren Fragen gingen die Firmanden an den beiden kantonalen Firmkurstagen nach. Bild: Fachstelle

## AUSTAUSCHTREFFEN DER FIRMWEGVERANTWORTLICHEN

Das Treffen der Firmwegverantwortlichen Anfang Dezember 2025 stand ganz im Zeichen der Nachhaltigkeit im Firmkurs. Der Austausch wurde vom Fachbereich begleitet und fachlich bereichert durch Sabine Brändlin, reformierte Pfarrerin und Dozentin am Reuss-Institut, die mit grosser Expertise und ökumenischer Weite inspirierende Impulse zum Leitthema einbrachte.

Im Zentrum stand die Frage, wie der Firmweg jungen Menschen nicht nur punktuell, sondern auf lange Sicht hilft, im Glauben zu wachsen. Ausgangspunkt war eine Standortbestimmung mit Paulus: Die „Früchte des Geistes“ aus Gal 5,22 dienten als spiritueller Resonanzraum, um eigene Erfahrungen im Firmweg zu deuten – Freude, Geduld, Freundlichkeit und Friede wurden dabei besonders häufig genannt.

Darauf folgten Inputs zu aktuellen Studien zur Religiosität der Generation Z sowie zur nachhaltigen kirchlichen Jugendarbeit aus England und der Schweiz. In Gruppen wurde diskutiert, wie Vertiefung des Glaubens, Gemeinschaft, Bindung an die Kirche und diakonisches Engagement in Zukunft noch tragfähiger gestaltet werden können.

## LANGE NACHT DER KIRCHEN



Menschen soweit das Auge reicht: Das war die Lange Nacht der Kirchen 2025. Hier auf dem Bild das offene Singen auf der Stanser Kirchentreppe. Bild: Studio Fischlin, Stans

Ende Mai fand in Nidwalden die Lange Nacht der Kirchen statt – ein grosser Erfolg. Über 1'000 Menschen aus dem Kanton und der weiteren Umgebung nutzten die Gelegenheit, Kirche einmal anders zu erleben. In über zehn Kirchenräumen sowie an weiteren Innen- und Aussenorten wurde ein vielfältiges Programm geboten – mit Musik, Lichtinstallationen, kreativen Impulsen, Begegnungen und Momenten der Besinnung.

Das niederschwellige Angebot zog Menschen aller Generationen an – auch viele, die sonst wenig Kontakt zur Kirche haben. Besonders geschätzt wurde die offene, einladende Stimmung. Eine Besucherin brachte es begeistert auf den Punkt: „So müsste Kirche für mich immer sein: lebendig, freudig, persönlich, musikalisch – zum Mitsingen und Mittanzen.“

Der Fachbereich übernahm im Auftrag beider grossen Kirchen die kantonale Koordination. Dazu gehörten die Bestellung und Verteilung von Materialien, die Verwaltung und Administration, die Erarbeitung von Vorlagen für die örtlichen Veranstalter sowie die Vernetzung mit der gesamtschweizerischen Projektleitung.

Das grosse Engagement der Beteiligten – von Freiwilligen über lokale Künstlerinnen und Künstler bis hin zu Seelsorgenden – machte den Abend zu einem besonderen Erlebnis. Kirche wurde sichtbar als Ort des Vertrauens, der Offenheit und der Lebensfreude.



Die Buochser Pfarrkirche in farbiges Licht gehüllt. Bild: Fachstelle



Hip Hop-Dancegruppe in der Kirche Emmetten. Bild: Pfarrei Emmetten

## IMAGEKAMPAGNE DER KATHOLISCHEN KIRCHE NIDWALDEN

Im Berichtsjahr hat der Fachbereich in der Projektgruppe zur neuen Imagekampagne mitgewirkt. Ziel der Kampagne ist es, das öffentliche Bild der katholischen Kirche in Nidwalden zu stärken und auf zeitgemässe Weise sichtbar zu machen, was sie auszeichnet. Im Zentrum steht eine Plakataktion mit persönlichen Statements von Menschen aus Kirche und Gesellschaft, die über eine digitale Zielseite (Landing-page) vertieft werden. Zudem werden auf dieser Webseite Projekte aus den Pfarreien und Kaplaneien porträtiert.

Der Fachbereich war (und ist weiterhin) in der Arbeitsgruppe vertreten, übernimmt gemeinsam mit der Geschäftsstelle die administrative Begleitung und bringt sich inhaltlich in die Konzeptarbeit ein.

Die Plakate werden seit Dezember an stark frequentierten Standorten wie beim Bahnhof Stans oder der Einfahrt zum Länderpark gezeigt. 2026 wird die Kampagne fortgesetzt und intensiviert.



Bild: Fachstelle

## SCHLUSSFEIER DES FAMILIENWEGS AM RANFTTREFFEN



Gemeinsam Gott suchen und Gott feiern: Familien vor der Unteren Ranftkapelle vor Beginn des nächtlichen Gottesdienstes. Bild: Fachstelle

Auch im Jahr 2025 durfte der Fachbereich die Schlussfeier des Familienwegs im Rahmen des Ranfttreffens gestalten und verantworten. Unter dem Thema „Spuren im Schnee“ machten sich zahlreiche Familien mit Kindern auf einen gemeinsamen Weg voller Entdeckungen und Erlebnisse. An verschiedenen Stationen konnten sie spielerisch erfahren, welche Spuren Menschen in Natur, Gemeinschaft und Herzen hinterlassen – und wie solche Spuren unser Zusammenleben prägen. Was fehlte an diesem Wochenende vor Weihnachten, war einzig der Schnee.

Den Höhepunkt bildete die stimmungsvolle Feier in der Ranftschlucht vor der Unteren Ranftkapelle mit Musik, Erzählungen und dem Friedenslicht aus Bethlehem. Inmitten von Kerzenschein und winterlicher Stille wurde erfahrbar, was der Familienweg jedes Jahr aufs Neue schenkt: Gemeinschaft, Besinnung und eine bleibende Spur des Glaubens.



Bild: Fachstelle

## VORBEREITUNG DES STANDES AN DER IHEIMISCH 2026

Projektarbeit durfte auch im Berichtsjahr nicht fehlen. Der Fachbereich war bzw. ist an der Vorbereitung des gemeinsamen Auftritts der beiden grossen Kirchen in Nidwalden an der regionalen Gewerbmesse Iheimisch 2026 beteiligt. Unter dem Motto «Mehr als du glaubst» soll ein innovativer, interaktiver Messestand entstehen, der Kirche als lebendige, zeitgemässe und gesellschaftlich relevante Akteurin sichtbar macht.

Der Fachbereich ist Teil der Projektgruppe, übernimmt die administrative Begleitung und wirkt an Konzept, Kommunikation und Koordination mit.

## INHALT 4

# Fachbereich Diakonie

## PERSÖNLICHE SOZIALBERATUNG – RÜCKBLICK UND EINORDNUNG

Die Sozialberatung der katholischen Kirche unterstützt Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Ziel ist eine ganzheitliche Hilfe. Grundlage der Arbeit ist das christliche Leitbild der Nächstenliebe. Das Angebot steht allen Menschen offen – unabhängig von Religion, Herkunft oder persönlicher Lebenslage.

Der Fachbereich Diakonie berät in verschiedenen Bereichen. Dazu gehören finanzielle Fragen, Hilfe beim Ausfüllen von Steuererklärungen sowie Unterstützung bei seelischen und psychosozialen Belastungen, zum Beispiel bei Einsamkeit. Die Beratung findet in Gesprächen mit Einzelpersonen, Paaren oder Familien statt. Diese Gespräche erfolgen entweder persönlich vor Ort oder telefonisch.

Ratsuchende, die von Pfarreien, Kaplaneien oder Behörden empfohlen werden, werden spontan oder nach Vereinbarung empfangen. Im Jahr 2025 machten Personen mit einer behördlichen Zuweisung den grössten Teil der Klientinnen und Klienten aus.

Die Themen der Beratung sind vielfältig. Sie reichen von Arbeitslosigkeit und gesundheitlichen Fragen über juristische Komplikationen bis hin zu finanziellen Notlagen. Seit Mai 2025 stehen psychosoziale Themen deutlich im Vordergrund. Dazu zählen unter anderem die Verarbeitung belastender Lebenserfahrungen, Ehe- und Familienthemen, Flucht- und Kriegstraumata sowie psychische Erkrankungen. Materielle und finanzielle Probleme treten im Vergleich dazu weniger stark auf.

Das Angebot richtet sich an die Bevölkerung des Kantons Nidwalden sowie weiterhin auch an Mitarbeitende der Kirch- und Kapellgemeinden.

## GESELLSCHAFTLICHE, INTERNE UND FACHLICHE HERAUSFORDERUNGEN

Im zweiten und dritten Quartal 2025 blieb die Anzahl der direkten Beratungen im Vergleich zum ersten Quartal weitgehend stabil. Auffällig war jedoch, dass in den Sommermonaten deutlich mehr Anfragen eingingen als in den Jahren zuvor. Insgesamt steigt die Zahl der Ratsuchenden weiterhin leicht an. Gründe dafür sind unter anderem wirtschaftliche Unsicherheiten, die Folgen der Pandemie sowie zunehmende soziale Ungleichheiten.

Mit der steigenden Zahl der Anfragen nehmen auch die Mehrfachbelastungen zu. Viele Ratsuchende befinden sich gleichzeitig in schwierigen Lebenssituationen, zum Beispiel wegen Schulden, Arbeitslosigkeit, Wohnungsnot oder familiären Konflikten. Zusätzlich bringen unterschiedliche kulturelle Hintergründe verschiedene Bedürfnisse und Kommunikationsweisen mit sich. Dies erfordert viel Flexibilität, interkulturelle Kompetenz und unterschiedliche Formen der Unterstützung.

Dem wachsenden Beratungsbedarf stehen begrenzte personelle und finanzielle Ressourcen gegenüber. Dadurch kommt es zeitweise zu einer hohen Arbeitsbelastung im Fachbereich. Eine individuelle und zeitnahe Begleitung aller hilfesuchenden Personen ist nicht immer möglich. Um den steigenden Anforderungen gerecht zu werden, ist eine regelmässige Weiterbildung notwendig. Dabei sind fachliche, kommunikative und interkulturelle Kompetenzen besonders wichtig. Eine zentrale Partnerin in diesem Bereich ist die Innerschweizer Arbeitsgruppe für Kirchliche Sozialarbeitende (IAKS).

Für die Arbeit des Fachbereichs Diakonie ist ein gut funktionierendes Netzwerk sehr wichtig. Die Zusammenarbeit mit sozialen Einrichtungen, kommunalen Stellen und ehrenamtlich Engagierten ermöglicht es, Ratsuchende gezielt an passende Angebote weiterzuvermitteln und sie zu unterstützen.



Persönliche Sozialberatung, Symbolbild. Bild: Pixabay

## FLÜCHTLINGSTAG – DAS BUNTE FUSSBALLTURNIER

Dieses Jahr gab es eine Neuheit. Der Flüchtlingstag fand in einer bisher nie dagewesenen Form statt: Als offenes kunterbuntes Fussballturnier im Eichli in Stans.

Wer mindestens 14 Jahre alt war, konnte sich anmelden, um mit Sportgeist und Einsatz eine Gemeinschaft zu leben, Brücken zu bauen und Landesgrenzen zu vergessen.

Bei sehr hohen Temperaturen wurde trotz allem vollen Einsatz gebracht.



Teilnehmende Fussballer in Aktion. Bild: Bunte Spunte



Schiedsrichter und Spieler studieren den Spielplan. Bild: Fachstelle



Schiedsrichter Michel und Noah von der Bunten Spunte. Bild: Fachstelle



Zuschauer aus der Bevölkerung beobachten das Spielgeschehen. Bild: Fachstelle



Alle Teilnehmenden erhalten ein Geschenk. Bild: Fachstelle

**GEMEINSCHAFT STÄRKEN – DIE „OFFENE WEIHNACHT“**

Ein sichtbares Zeichen gelebter Nächstenliebe und Gemeinschaft war auch die ökumenische „Offene Weihnachtsfeier“ der Kirchen Nidwalden. An Heiligabend versammelten sich im Ökumenischen Zentrum in Stansstad 54 Teilnehmende zu dieser inzwischen fest etablierten Feier.

Der Abend begann mit einem ökumenischen Gottesdienst, gestaltet von der evangelischen Pfarrerin Gabriele Kainz aus Stans. Besinnliche Worte, Gebete und Musik liessen den Weihnachtsgedanken von Frieden und Zusammenhalt lebendig werden. Die gemeinsam gesungenen Weihnachtslieder wurden vom DuoCello musikalisch begleitet. Anschliessend wurden die Gäste von zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfern in den festlich geschmückten Saal begleitet. Besonders hervorzuheben ist das Engagement unserer Freiwilligengruppe unter der Leitung von Monika Schmid.

Ein angebotenes Taxi als Fahrdienst sorgte dafür, dass alle Gäste sicher nach Hause gelangen konnten. Gegen 22 Uhr endete die Feier mit einem herzlichen Dank an alle Beteiligten.



Teilnehmende der Offenen Weihnacht bei Speis und Trank. Bild: Fachstelle



Köstlich angerichtete Weihnachtsüberraschung. Bild: Fachstelle

**UKRAINEHILFE**

Der zweiwöchentlich stattfindende Ukraine-Treff am Acherweg in Stans wurde im vergangenen Jahr in einen Buchclub mit Bibliothek umgewandelt. Bei Bedarf können Beratungen direkt vor Ort durchgeführt werden. Diese finden jedoch nur sporadisch und auf Anfrage statt.

Vor sieben Monaten kam es zu einem Leitungswechsel. Die bisherige freiwillige Koordinatorin, Natalia Vodolaska, ist ausserkantonally weggezogen. Das Projekt wird nun von Lyuba Chepiga und Nikolai Sergienko geleitet.

Die Treffen werden von Schutzsuchenden regelmässig besucht. Für viele Teilnehmende sind sie ein wichtiger Ort, um sich in einem geschützten Rahmen über die Heimat, die eigene Kultur und persönliche Themen auszutauschen.

Ein grosser Teil der Ukrainehilfe findet weiterhin direkt in der persönlichen Sozialberatung auf der Fachstelle KAN statt.

**BISTUMSTAG**



Die Stände der Urschweizer Diakoniestellen. Bild: Fachstelle

Am Samstag, 27. September 2025 fand in Ingenbohl der zweite von drei Anlässen des Bistumsjahres statt. Der Anlass stand unter den Leitbegriffen Hören – Handeln – Hoffen und war mit einem Sternmarsch zum Generalvikariat Urschweiz auf den Schwerpunkt Hören / Diakonie ausgerichtet. Dabei stellten sich unter anderem die vier Sozialberatungsstellen der Bistumsregion mit Ständen und einem gemeinsamen Auftritt vor.



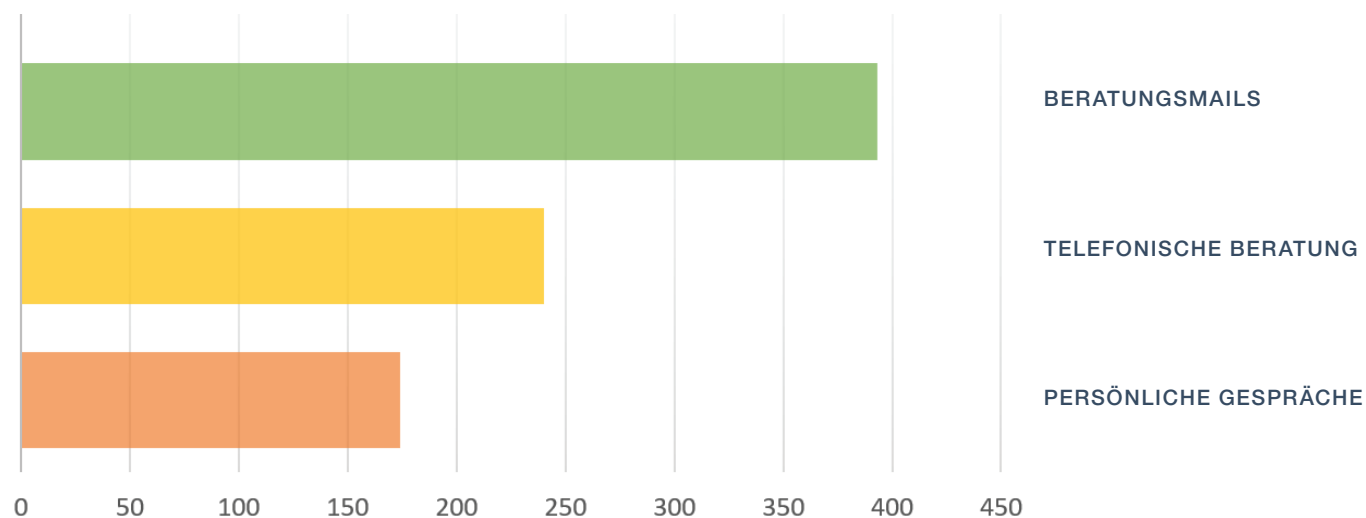
Äbtissin Sr. Rut-Maria Buschor aus Sarnen in vollem Einsatz. Bild: Manuela Moser



V.l.n.r.: Severin Luther, Brigitte Fischer Züger (Generalvikariat Urschweiz) und Franz Schuler (Stellenleiter der kirchlichen Sozialberatung Innerschwyz, genannt KIRSO) beim Suppenausschank. Bild: Manuela Moser

**STATISTIK DER SOZIALBERATUNG, JAHR 2025**

(Stand 31.12.2025)



Im Jahr 2025 wurden insgesamt 414 persönliche Beratungen durchgeführt, davon 240 telefonisch und 174 vor Ort. Zusätzlich wurden 393 E-Mails im Rahmen von Mandaten verfasst, um Fragen zu beantworten und Sachverhalte zu klären. Nicht eingerechnet sind E-Mails an Behörden, Institutionen und Hilfswerke, die im Zusammenhang mit der Mandatsbearbeitung verschickt wurden. Ebenso fehlen Rundtischgespräche und Interventionsplanungsgespräche, die zusammen mit Dritten geführt wurden.

INHALT 5

# Fachbereich Katechese und Bildung

## HEIMGRUPPENUNTERRICHT

Jedes Jahr findet ein Ausbildungslehrgang HGU (Heimgruppenunterricht) für Frauen und Männer statt. Im Kurs werden die Teilnehmenden in theologischen, biblischen sowie methodisch-didaktischen Kompetenzen geschult. Der Fachbereich Bildung und Katechese organisiert und leitet diese Ausbildung in Zusammenarbeit mit der reformierten Kirche Nidwalden. Zurzeit gehören dem Ausbildungsteam Esther de Clercq, Sandra Fresa und Rita Grüter an. Die Absolventinnen und Absolventen treffen sich zwölfmal von September bis Juni und werden mit Themen wie Gott, Jesus, dem Kirchenjahr, Bibel, Einführung in die Lernlandschaft, Methodenvielfalt usw. vertraut gemacht. Mit diesem Lehrgang sind sie in der Lage, diese Inhalte den Kindern in den unteren Schulstufen, mit viel Geduld und einem Lächeln zu vermitteln. Im Jahr 2025 haben sechs Frauen aus verschiedenen Nidwaldner Pfarreien den HGU-Kurs absolviert und das HGU-Diplom erhalten.

Für den neuen Kurs, der im September 2025 gestartet ist, haben sich acht neugierige Frauen auf die Entdeckungsreise HGU begeben.



Bild: Nähe und Distanz - Darstellung aus dem Verhaltenskodex im Bistum Chur von 2021



HGU-Abschlussfeier 2025, Bild: Gaby Gabriel

## KATECHESE-KONFERENZ

Jeden Herbst lädt der Fachbereich Bildung und Katechese gemeinsam mit der Katechese Kommission zur Katechese-Konferenz ein. Am 19. November füllten sich die Räume mit katechetisch engagierten Menschen aus ganz Nidwalden – dieses Jahr stand das Thema Sketch Notes im Zentrum. Nach der letztjährigen Auseinandersetzung mit künstlicher Intelligenz wurde es heuer wieder spürbar kreativer und handfester. Mit viel Schwung öffnete Referentin Erika Steinmann-Kunz den Teilnehmenden die Tür zur Welt des einfachen Zeichnens – und zeigte, wie viel Freude und Ausdruckskraft in wenigen Strichen liegen können.

## NÄHE UND DISTANZ

In diesem Jahr fanden für die HGU-Leiterinnen Weiterbildungen zum Thema «Nähe und Distanz» statt. Die Prävention in Bezug auf erlaubte und gesunde Nähe sowie nötige und sinnvolle Distanz ist ein wichtiger Bestandteil einer Kultur der Wertschätzung und Achtsamkeit – ein Anliegen, das uns besonders am Herzen liegt. Die Weiterbildung wurde von Dolores Waser Balmer, Präventionsbeauftragte des Bistums Chur, geleitet.



Bild: KI-Bild

### REFRESH-WORKSHOP, FORTBILDUNG FÜR HGU-LEITERINNEN

Auf Wunsch der HGU-Verantwortlichen organisierten die Ausbildungsverantwortlichen HGU (Sandra Fresa, Esther de Clercq und Rita Grüter) einen inspirierenden Morgen zum Thema «Rund ums Erzählen». Unter der Leitung von Sandra Fresa tauchten die Teilnehmenden in vielfältige Erzähl-Unterrichtsmaterialien ein und erhielten zudem eine spannende Führung durch das Didaktische Zentrum (DZ) Stans. Raum für Austausch und persönliche Begegnungen rundete den Anlass ab.



HGU 2025, Bild: Sandra Fresa

### CHLIICHINDER-FEYR-TREFFEN, ENNETMOOS

Das Team Ennetmoos unter der Leitung von Markus Blöse stellte sein neues, erfolgreiches Format der «Chilä mal anders»-Feiern vor. Mit packenden Einblicken und viel Erzählschwung wurden die vierzehn Teilnehmerinnen in die Entstehung und Umsetzung dieser besonderen Gottesdienstform mitgenommen – fast so, als hätten alle selbst daran mitgewirkt. Anschliessend berichteten weitere Teilnehmende von gelungenen Beispielen aus ihren Pfarreien und präsentierten eigene Feiern und kreative Ideen. Die Mitwirkenden der Chlichinder-Feyr konnten so vielfältige Impulse und Umsetzungsmöglichkeiten für ihre Pfarreien mitnehmen. Abgerundet wurde der Morgen durch einen gemütlichen Austausch bei Kaffee und Gipfeli.

### SUNNTIGS-FEYR-TREFFEN, BÜREN

Die rund dreissig Teilnehmerinnen des Sonntags-Feyr-Treffens wurden in Büren mit einem wärmenden Feuer vor der Kirche empfangen. Die inspirierenden, meditativen Worte zum Thema «Danken», von Marino Bosoppi-Langenauer taten der Seele gut. Ein weiteres Seelen-Highlight war die musikalische Gestaltung, die mit Gesang, Gitarre und Jodeln das Herz öffnete.

Nach dieser seelennährenden Einstimmung folgte ein kreativer Teil: Unter fachkundiger Leitung durften alle Teilnehmerinnen einen «Erntedank-Kranz» gestalten. Die vielen bunten Naturmaterialien führten zu vielfältigen, farbigen und wunderschönen Kränzen.

Zum Abschluss des Abends wurden die Teilnehmerinnen von der Sonntags-Feyr-Gruppe Büren mit feinen Süßigkeiten, Kaffee, Tee und Süssmost verwöhnt.



Sonntags-Feyr-Treffen 2025 Büren, Bild: Martina Christen-Hendry

### TREFFEN

Durch das Jahr fanden folgende Austauschsitzen statt:

- Katechese-Verantwortliche-Treffen
- HGU-Verantwortliche-Treffen
- Zukunft RU-Treffen
- Katechese-Kommission-Treffen

### FORTBILDUNGEN

Zusammen mit anderen kantonalen Fachstellen wurden verschiedene Fortbildungen organisiert oder beworben, so z. B.:

- Einführungsveranstaltungen zur ökumenischen Kampagne von Fastenaktion / HEKS (Kt. Uri)
- Refresh-Kurs, Lehrplan für Religionsunterricht (LeRUKa) (Kt. Uri)
- Kirche Kunterbunt-Tag (Kt. Luzern)
- Wie sage ich, was ich sagen will (Modu-IAK)

**Katholische Kirche Nidwalden**

Fachstelle KAN

Bahnhofplatz 4

6370 Stans

Telefon 041 610 74 47

fachstelle@kath-nw.ch

[www.kath-nw.ch](http://www.kath-nw.ch)